

Andreas de Boer Pruismann
geboren am **16. März 1873 in Hinte Kreis Norden**

damalige Adresse:

Hinte

Todesdatum:

20. Juli 1965

Todesort:

Emden

Andreas de Boer Pruismann wurde am 16. März 1873 in Hinte geboren.

Seine Eltern waren der Zimmermann Johann Pruismann und seine Ehefrau Elisabeth, geborene Remmers.

Er besuchte von 1880 bis 1887 die Volksschule in Hinte.

Eine Ausbildung als Maurer und Zimmermann folgte.

Am 27. Oktober 1895 heiratete er die Dienstmagd Gretje Geeldine Frauke Kuiper.

Sie bekamen drei Kinder.

Als KPD Mitglied nahm er an Demonstrationen teil und verteilte das Flugblatt „Wahrheit“ in dem zum Sturz der Hitler Diktatur aufgerufen wurde.

Am 23.06.1933 wurde Andreas de Boer Pruismann verhaftet.

Durch das Oberlandesgericht Hamm wurde er am 13. November zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Während der Inhaftierung musste er, wie auch andere Verurteilte, wochenlang auf dem nackten Boden schlafen.

Körperliche und seelische Misshandlungen waren an der Tagesordnung.

Infolge der schlechten Unterbringung bekam Andreas Pruismann offene Geschwüre an beiden Unterschenkeln und verbrachte

6 Wochen in der Krankenanstalt des Zuchthauses.

Eine Heilung erfolgte nicht.

Nach seiner Entlassung musste er weitere dreimal im Emdener Krankenhaus behandelt werden.



Zitat wörtlich Andreas de Boer Pruismann:

(Nach dem Kriegsende 1945)

Am Schluss des Krieges war ich sehr erregt über die sinnlosen Verteidigungsmaßnahmen und es kam mit dem damaligen Kreisleiter von Emden zu einem Wortwechsel.

Seite 1

Opfergruppe:

Politisch Verfolgte

Quellen:

NLA AU Rep. 252 Nr. 1159

Patenschaft:

Ratsherren der Gemeinde Hinte SPD, CDU, FLH

Verlegeort:

Hinte, Brückstraße/Rathaus

Verlegetermin:

12. Oktober 2020

Andreas de Boer Pruismann
geboren : 16. März 1873 in Hinte Kreis Norden

damalige Adresse:

Hinte

Todesdatum:

20. Juli 1965

Todesort:

Emden

Einige Anwohner vom Herrentorviertel und ich hissten eine weiße Fahne auf dem Wasserturm am Freitag, den 7. März 1945 um Mitternacht.

Im Laufe des Nachmittags wurde ich verhaftet und des Nachts zur Kaserne gebracht. Um 1 Uhr trat das Standgericht (drei Offiziere) zusammen und verurteilte mich zum Tode.

Dieses Urteil wurde aus irgendwelchen Gründen nicht vollstreckt. Ein Offizier wurde ans Telefon gerufen. Gespräch konnte ich nicht verstehen. Nachdem er zurück kam, wurde ich wieder in Polizeihaft gehalten. Durch ein Versehen des Polizeibeamten wurde ich entlassen.

Doch am nächsten Tag, kurz vor Einmarsch der Engländer, wurde ich erneut von der Polizei in Haft genommen, und dann selbst noch, als diese schon in der Stadt waren, von der Polizei dem Amtsgericht überstellt. Hier war ich 5 Tage in Haft, bevor die Engländer alles geklärt und ich entlassen wurde.

Durch diese seelische Strapaze bin ich derart hilflos geworden, dass ich mir alleine nicht mehr helfen kann.

Augenblicklich bin ich im Altenheim Emden in Pflege.

Zitat Ende.

Durch die Gewaltmaßnahmen der Faschisten hat Andreas de Boer Pruismann einen Herzmuskelschaden und Unterschenkelgeschwüre davongetragen.

Recherche Meina Voigt-Schnabel